

Unterschächen wählt neuen Gemeindepräsidenten

Für den zurücktretenden Iwan Imholz wird an der Gemeindeversammlung eine Nachfolge gewählt.

Markus Zwyssig

Die Unterschächnerinnen und Unterschächner befinden morgen Abend an ihrer Gemeindeversammlung über ein Budget für das kommende Jahr, das bei einem Aufwand von mehr als 2,64 Millionen Franken mit einem Defizit von 111000 Franken abschliesst. Die Wasserversorgung rechnet mit einem Plus von 12000 Franken.

Der Gemeinderat beantragt, dass der Steuerfuss für natürliche Personen auf gleicher Höhe wie bis anhin festgesetzt werden soll. Mit einem Steuerfuss von 104 Prozent für natürliche Personen bewegt sich Unterschächen im Mittelfeld der Urner Gemeinden. Der Kapitalsteuersatz für juristische Personen soll auf 3,5 Promille belassen werden.

Obwohl für das kommende Jahr keine Investitionen geplant sind, wird die Nettoschuld um 92600 Franken zunehmen und

Ende kommenden Jahres bei 786500 Franken liegen, sieht das Budget vor. Das ergibt eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1092 Franken.

Finanzplanung ergibt ein düsteres Bild

«Auch wenn die Nettoschuld zurzeit noch als tragbar bezeichnet werden kann, ist ein Anstieg der Verschuldung durch den ordentlichen Betrieb als finanzpolitisch sehr schlecht einzustufen», schreibt der Gemeinderat in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Auch die Finanzplanung zeichne ein düsteres Bild für die Zukunft. «Den Finanzhaushalt im Lot zu halten, wird für die Gemeinde in den nächsten Jahren eine Herkulesaufgabe sein», gibt sich der Gemeinderat überzeugt.

Beitritt zu regionalem Sozialdienst Uri Süd

An der Gemeindeversammlung wird ausserdem über einen

Änderungserlass zur Gemeindeordnung entschieden. Diese wird notwendig, weil Unterschächen beabsichtigt, per Januar 2024 dem regionalen Sozialdienst Uri Süd beizutreten. Die Gemeinde Unterschächen führt aktuell einen eigenen Sozialdienst. Auf das kommende Jahr hin werden die Sozialdienste Uri Ost und Urner Oberland zu einem einheitlichen Sozialdienst Uri Süd fusionieren.

«Die Fälle, die der Sozialdienst Unterschächen bearbeiten muss, werden immer komplexer, und der Arbeitsaufwand für die Fallbearbeitung steigt», hält der Gemeinderat fest. «Hinzu kommen immer mehr Aufgabenbereiche, die in Zukunft dem Sozialdienst angegliedert werden.» Vor diesem Hintergrund hält der Gemeinderat einen Beitritt zum Sozialdienst Uri Süd mit den Gemeinden Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Göschenen, Gurtellen,

Hospental, Realp, Schattdorf, Silenen, Spiringen und Wassen für angezeigt.

Zusätzlich geht es darum, eine Pendenz im Schulbereich zu erledigen. Seit Anfang 2022 gilt der «Vertrag über die Zusammenarbeit im Bereich der Schulen», dem die Gemeinden Unterschächen und Spiringen im November 2021 zugestimmt haben. Im Nachgang dazu gab es ein paar wenige Änderungen, welche an der Gemeindeversammlung im vergangenen April genehmigt und rückwirkend auf den 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt wurden. Auch dies hat Änderungen in der Gemeindeordnung zur Folge.

Mehrere Rücktritte stehen an

An der Gemeindeversammlung stehen zudem verschiedene Wahlen an. Gemeindepräsident Iwan Imholz hat auf Ende Jahr seine Demission eingereicht. An der Gemeindeversammlung

wird ein Nachfolger respektive eine Nachfolgerin gewählt. Zurücktretenden sind Vizepräsident Reto Müller. Auch für ihn braucht es eine Nachfolge. Die Gemeinderatsmitglieder Marianne Hess, René Schuler und Marino Arnold stellen sich zur Wiederwahl.

Im Schulrat tritt Xaver Imhof-Arnold zurück. Präsident Markus Gisler-Würsch sowie die Mitglieder Karin Arnold und Mario Arnold stehen zur Wiederwahl. Als Delegierte der Schulen Schächental stehen die Mitglieder Alois Arnold und Ambros Arnold vor dem Austritt. Und als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission werden sich Ernst Arnold und Nicola Martinoni bald verabschieden.

Hinweis

Die Unterschächner Gemeindeversammlung findet morgen um 19.30 Uhr in der Aula in Unterschächen statt.

Ein Verletzter bei Unfall zweier Autos

Schattdorf In Schattdorf sind am Montagmorgen zwei Autos zusammengestossen. Ein 29-jähriger Fahrer aus dem Kanton Schwyz wurde leicht verletzt, er musste aber nicht ins Spital eingeliefert werden. Der Sachschaden beträgt rund 25000 Franken.

Zum Unfall kam es kurz vor 16 Uhr bei der Kreuzung Militärstrasse/Gotthardstrasse. Ein Urner Autofahrer hatte den vortrittsberechtigten anderen Autofahrer aus dem Kanton Schwyz übersehen, schreibt die Kantonspolizei Uri in einer Mitteilung. (rem)

Bahn beschafft 25 neue Züge

Kanton Uri Die Matterhorn-Gotthard-Bahn kauft in einer zweiten Etappe 25 neue Züge für 266 Millionen Franken. Das ist die grösste Bestellung in der Geschichte des zur BVZ-Gruppe gehörenden Bahnunternehmens. Kürzlich war Vertragsunterzeichnung für die neuen Orion-Triebzüge. Die Produktion der dreiteiligen Triebzüge startet Anfang 2025, Anfang 2026 sollen die ersten auf dem Schienennetz rollen. Die Züge verkehren auf dem ganzen Netz zwischen Zermatt und Disentis. Sie können als Einzel-, Doppel- oder Dreifachtraktion verkehren und bieten bis zu 438 Sitzplätze, 72 davon in der 1. Klasse. In einer ersten Etappe sind bereits zwölf Züge des Typs Orion in den Verkehr gesetzt worden. (rem)

Deponie Eielen wird für Zukunft fit gemacht

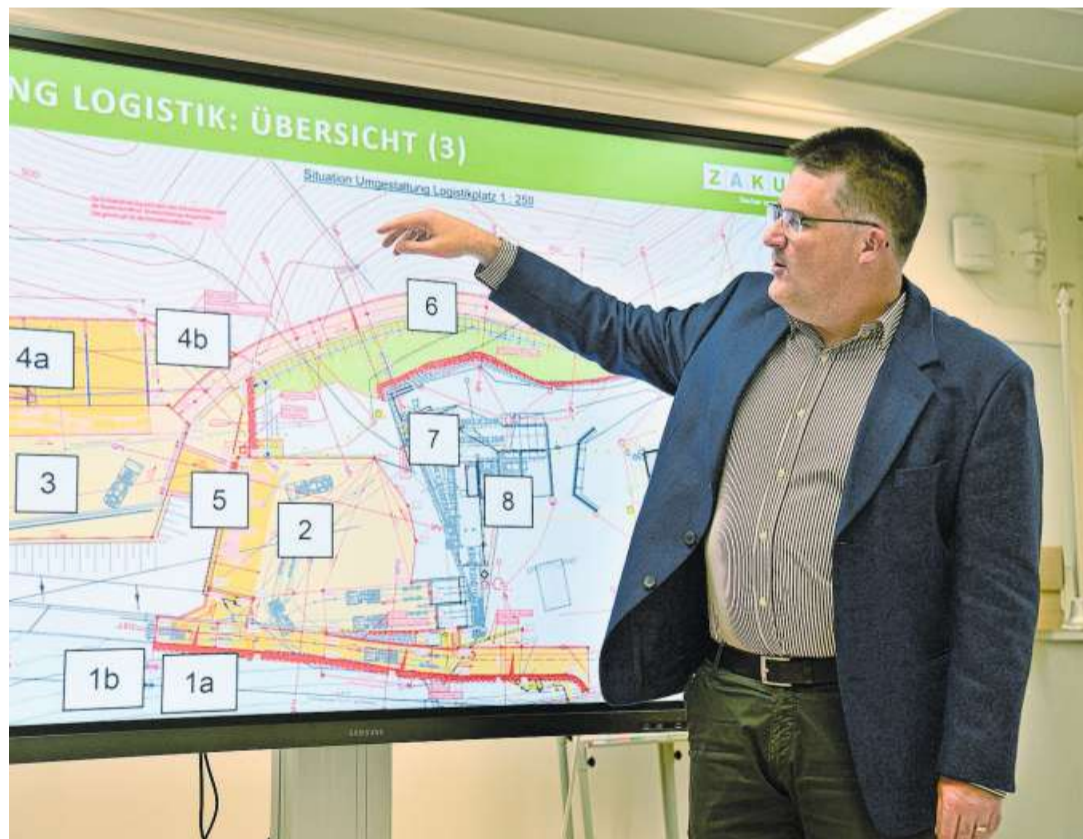
Die Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung in Uri investiert 6,4 Millionen in die Optimierung der Deponie.

Urs Hanhart

Im Zentrum der Generalversammlung der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku), die am Montag in Altdorf abgehalten wurde, standen nebst der Behandlung des Budgets 2024 zwei Rahmenkredite für zukunftsweisende Projekte der Schlackenaufbereitung und die Deponie-Logistik. Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden segneten die Grossinvestitionen, mit denen der Betrieb der Deponie langfristig gesichert und die Wirtschaftlichkeit erhöht werden soll, einstimmig ab.

2,75 Millionen Franken fliessen in den Umbau der Logistik für die Schlackenaufbereitung. «Heute werden die angelieferten Schlacken auf der Deponie gekippt und direkt oder nach der Metallabscheidung schichtweise eingebaut», erläuterte Bauchef Hanspeter Bonetti. «Mit der zunehmenden Schütthöhe ist ab 2025 aufgrund der Steigungsverhältnisse auf der Zufahrt zur Deponie eine Kippung nicht mehr möglich. Es sind deshalb neue Kippstellen, Zwischenlagerplätze und Zufahrtsstrassen ausserhalb des Deponiebereichs zu erstellen. Der Austrag der Schlacke erfolgt dann mit Förderbändern.»

Die Deponie hat ein Volumen von 1,5 Millionen Kubikmetern. Per Ende 2022 war noch ein Restvolumen von 860000 Kubikmetern offen. «Mit den heutigen und absehbaren Anlieferungen kann die Deponie noch bis etwa 2050 betrieben werden», verriet Bonetti.



Der wiedergewählte Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh orientierte über die geplanten Investitionen in die Deponie Eielen.
Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 6. 11. 2023)

Weitere 3,65 Millionen investiert die Zaku in die Optimierung der Schlackenaufbereitungsanlage zur besseren Metallabscheidung. Sie soll auf den neuesten Stand gebracht werden.

Erlös aus Schrottverkauf verbessern

Ziel ist es, den Erlös aus dem Schrottverkauf und damit die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Die Finanzierung der Investitionen von insgesamt 6,4 Millionen Franken erfolgt über die vorhandenen liquiden Mittel der Zaku. Im Zusammenhang

mit der langfristigen Finanzplanung der Zaku wies Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh darauf hin, dass sich die Nachsorgekosten für die Deponie auf mindestens 10 bis 11 Millionen Franken belaufen. Bis Ende 2022 habe man dafür 5,3 Millionen Franken zurückgestellt. Weitere Rückstellungen seien zwingend nötig. Bis zum Ende der Deponie sind gemäss langfristigen Berechnungen Investitionen von 42 Millionen Franken nötig, wobei die neu beschlossenen Rahmenkredite bereits in diesem Betrag

enthalten sind. Das sind rund 1,5 Millionen Franken pro Jahr, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Das von den Versammelten einstimmig genehmigte Budget 2024 weist einen Gewinn von 98550 Franken aus. Gegenüber dem Vorjahr gibt es nur geringfügige Änderungen. Den veranschlagten Umsatz von knapp 10 Millionen Franken bestimmen etwa zu einem Drittel die Abfallbewirtschaftung und zu zwei Dritteln die Erträge aus der Deponie. «Das voraussichtlich gute betriebliche Ergebnis er-

laubt es, einen Teil der Investitionen direkt abzuschreiben sowie Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie Eielen zu tätigen», erläuterte Geschäftsführer Edi Schilter. Gemäss dem Vorsitzenden beabsichtigt der Verwaltungsrat, auch künftig eine Dividende von rund 300000 Franken auszuzahlen, sofern es die Rechnung erlaube.

Verwaltungsrat erhält neuen Finanzchef

Marc Rothenfluh, Seedorf, der den Verwaltungsrat der Zaku seit 2020 präsidiert, wurde für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt. Ebenfalls bestätigt wurden Vizepräsident Hanspeter Bonetti, Ennetbürgen, sowie die bisherigen Mitglieder Margrit Furrer, Schattdorf, Karl Schmid, Attinghausen, und Guido Unternährer, Altdorf. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde Nicolas Etter aus Wassen. Er wird von Daniel Christen, Andermatt, der zurückgetreten ist, das Ressort Finanzen übernehmen.

Zum Schluss ging Rothenfluh noch kurz auf eine Neuerung bei der Abfallbewirtschaftung ein. Künftig wird es einen früheren Start der Grünabfallsammlung geben. Dazu sagte er: «Aufgrund milderer Winter in den letzten Jahren hat der Verwaltungsrat die Einführung einer zusätzlichen Sammlung bereits ab Mitte März beschlossen. Zusätzlich können die Grünbehälter anlässlich der Christbaumsammlung zur Leerung bereitgestellt werden.» Bisher wurde die Grünabfallsammlung jeweils Ende März lanciert.

Arbeitslosigkeit steigt leicht an

Volkswirtschaft Im Kanton Uri ist die Arbeitslosenquote im Oktober von 0,7 auf 0,8 Prozent gestiegen. Sie liegt damit weit unter dem Schweizer Durchschnitt von 2,0 Prozent. Die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen nahm um 14 auf 156 Personen zu, wie die Volkswirtschaftsdirektion mitteilt.

Von den 156 Arbeitslosen sind 65 Prozent Frauen, 32,1 Prozent sind Schweizerbürger, 106 Personen waren ausländischer Herkunft. Auch die Zahl der langzeitarbeitslosen Personen nahm gegenüber dem Vormonat leicht zu. Ende Oktober waren 15 Personen länger als ein Jahr ohne Dauerbeschäftigung. 40 Prozent der Langzeitarbeitslosen sind Schweizer.

Im Oktober haben sich gemäss Mitteilung 59 Personen neu als Stellensuchende beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) angemeldet. Die Zahl der Stellensuchenden lag per Ende Oktober bei 335 Personen. Das sind 19 Personen mehr als im Vormonat. Von allen Stellensuchenden waren 69 Personen in einem Zwischenverdienst und 46 Personen in einer vorübergehenden Beschäftigung. Im Kanton Uri gibt es derzeit 242 offene Stellen, 45 mehr als im September. Aktuell sind keine Betriebe von Kurzarbeit betroffen. (rem)